linge weder der Sonne noch der Luft ausgesetzt sein dürfen, denn die Faserwurzeln, welche die Hauptträger der Nahrung sind, trocknen ungemein leicht. 10 Minuten genügen oft, um die Pflanze zu töten, und das Misslingen mancher Kulturen ist leider nur zu oft der nachlässigen Behandlung des Pflanzenmaterials beim Transport oder auf der Kulturfläche selbst zuzuschreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zu der Schmetterlingskunde

des

Luxemburger Landes

von **Hubert MÜLLENBERGER.**

Fortsetzung.

VII. *Familie der Satyridae. Waldfalter, Aeugler.*

I. Gattung. Melanargia. Brettspielfalter.

Mel. galatéa L. Dambrett. (einziger Vertreter.)

Zeichnung der Oberseite: Gelblichweisse und schwarze Felder. Der schwarze Körper und die Hinterflügel gegen die Wurzel zu dicht grau behaart. Unten dieselbe Zeichnung, in Färbung jedoch nicht so lebhaft; ausserdem sieht man auf den Hinterflügeln stark hervortretende, schwarze Augenringe.

Raupe, grün mit röthlichem Kopf, lebt an Wiesenklee.

Den Falter trifft man im Juli und August im ganzen Lande auf Waldwiesen an.

II. Gattung. Erebia. B. Schwärzlinge. (2 Vertreter).

Erebia medusa F. Rundaugenschwärzling.

Grundfarbe der Flügel, sowohl oben wie unten, schwarzbraun mit gelblichen Augenringen gegen die Flügelränder; diese Ringe haben auf beiden Seiten der Flügel dieselbe Farbe und Grösse.

Die grüne, mit weisslichem Rückenstreifen versehene Raupe lebt an Grasarten.

Schmetterling sehr verbreitet, ist überall im Mai und Juni in lichten Wälder zu finden.

Erebia aethiops. Esp. (Medéa H B.) Gemeiner Waldschwärzling.

Männchen oben dieselbe Färbung wie Medusa; unten

unterscheidet er sich durch eine hervortretende, graubraune Binde auf den Hinterflügeln; Weibchen gelblicher; auch ist das Augenfeld statt roth, bleichgelb und die graubraune Binde auf den Hinterflügeln der Unterseite weisslicher.

Die an Grasarten lebende Raupe ist gelbgrau mit braunem Rückenstreifen.

Im „Grünewald“ beim „Staffelstein“, bei „Bridel“ und „Mühlenbach“ habe ich im August den Falter gefangen.

III. Gattung. Satyrus F. Breitbandringler.

Diese sowie die beiden nachfolgenden Gattungen Pararge und Epinephele sind durch die Eigenart ihres Fluges und hauptsächlich durch die Färbung der Unterseite der Flügel sehr dazu geeignet, als treffende Beispiele zur Anpassungstheorie angeführt zu werden. Kaum hat das Auge den Schmetterling erblickt, ist er plötzlich wieder unsichtbar geworden; ja, es bedarf eines geübten Auges, um das Thier von seiner Umgebung unterscheiden zu können, denn kaum hat es sich auf der Erde, an Baumstämmen, oder auf einer Mauer niedergesetzt, klappt es die Flügel, welche dieselbe Farbe haben wie die Umgebung, zusammen und ist auf diese Weise schwierig zu entdecken.

Satyrus alcyone, Schiff. Kleiner Waldportier.

Grundfarbe oben schwarzbraun mit breiter röthlichbraungelber Binde, in welcher auf den Vorderflügeln 2 schwach sichtbare Augenflecken stehen. Auf der Unterseite haben die Vorderflügel dunkelbraune Färbung, die Hinterflügel hingegen stellen ein Gemenge von Schwarz und Weiss dar.

Raupe lebt an Grasarten.

Den Schmetterling habe ich in den Monaten Juli und August in „Kopstal“, an der Landstrasse nach „Sandweiler“ zu, sowie 2 Stück in „Rümelingen“ (Langengrund) erbeutet.

Satyrus semele. L. Rostbindiger Waldportier.

Oben schwarz mit durchscheinendem Gelb; gegen die Flügelränder breite, gelbe Binde mit 2 schwarzen, weiss gekernten Augen auf den Vorderflügeln. Hinterflügel tragen nur einen Augenflecken. Unten sind Hinterflügel schwarz und weiss marmorirt. Flügel haben oben grünlichen Schimmer.

Die braune Raupe lebt an Grasarten.

Im Juli und August in „Wasserbillig“, am „Papierberg“ (Luxbg.) bei „Walferdingen“ und „Rümelingen“ erbeutet.

Satyrus dryas Sc. Blaukernauge. Waldportier.

Schwarzbraun mit 2 blauen, stark hervortretenden Augen

auf Vorderflügel; unten fast dieselbe Färbung, nur haben Hinterflügel marmorartige Schattirungen von weisser, brauner und etwas röthlicher Farbe.

Raupe, aschgrau, lebt an Hafergras.

Nur einmal im August bei „Ulflingen", Ort „Moosmühle", gefangen.

Von dieser Gattung bliebe Briseis L., kleiner weissbindiger Waldportier, noch zu finden. Derselbe wurde bei Trier und Metz gefangen; kommt in Gegenden mit Kalkbodenformation vor.

IV. Gattung. Parargе, H.B. Scheckige Aeugler. (4 Vertreter).

Parargе maera L. Brauner Augenvogel.

Oben graubraun mit breiter, rothgelber Binde, in welcher, nahe der Flügelspitze, ein schwarzes, weiss gekerntes Auge steht; Hinterflügel tragen röthliche, schwarzgekernte Augenflecken. Unten sind Oberflügel durchgehends rothgelb, jedoch von braunen Querstrichen durchzogen; Hinterflügel grau, mit braunen, weissgekernten Ringen und braunen Querstrichen geziert.

Die grüne Raupe lebt an Rispengräsern.

Den Schmetterling fand ich im Juni und August in den Gegenden von „Walferdingen", „Wasserbillig", „Rümelingen"; auch in „Esch a. d. Sauer" habe ich denselben angetroffen.

Parargе megera L. Mauerfuchs.

Gleicht in Färbung sehr seinem Vorgänger. Von der Mitte der Vorderflügel bis zu den Hinterflügeln hin zieht sich ein breiter, vielfach zu den Seiten hin abzweigender, fast schwarzer Streifen. (Bei einem anderen Exemplar fehlt dieser Streifen ganz.) Unten Vorderflügel fast wie oben, Hinterflügel mit braunen, grausilbernen Schattirungen und mehreren braunen Ringen.

Die grüne, mit dunklerem Rückenstreifen versehene Raupe, lebt an Grasarten.

Schmetterling im Juni und August im ganzen Lande anzutreffen; setzt sich gerne auf Wegen und Mauern nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Luxemburg. — Buchdruckerei P. Worré-Mertens.